Inspiriert von der Ostsee

Borgfelderin veröffentlicht ihren ersten Roman „Wellengesang“

Etwas Ostseeflair in Borgfeld: Stella Cornelius-Koch schrieb dort ihren ersten Roman, der den Leser nach Heiligenhafen führt. Foto: Cornelius-Koch

Von Sheila Schönbeck

BORGFELD. Schreiben ist Stella Corneluis-Kochs Beruf. Die Journalistin hat sich auf medizinische Themen spezialisiert. Bei ihrem jüngsten Werk war jedoch weniger Fachwissen als viel mehr Fantasie und Humor gefragt: Die Borgfelderin hat ihren ersten Roman „Wellengesang“ veröffentlicht.

Frauen, Freundschaft und Ostsee sind die drei zentralen Themen des Debüts von Stella Cornelius-Koch. Eine gute Mischung, wie die Autorin findet. „Wellengesang“ handelt von drei ganz unterschiedlichen Frauen aus drei Generationen, die sich in Heiligenhafen treffen. „Das Thema Freundschaft hatte ich schon lange im Kopf. Beim Joggen vor wenigen Jahren auf dem Steinwarder in Heiligenhafen habe ich dann den Entschluss gefasst, einen Roman zu schreiben“, erzählt die 47-Jährige. Sie selber mag Romane voll Spannung, Liebe und Humor. Diesen Anspruch hatte sie auch an ihr Erstlingswerk.

Die Gegend an der Ostsee ist der Borgfelderin bestens vertraut. Seit Kindestagen ist sie mit ihren Eltern dort gewesen. Sie kennt die vielen Orte des Geschehens aus ihrem Buch, die Steilküste, den Jachthafen, die Strandpromenade, den Ferienpark.

Auch wenn das Buch Fiktion ist, so enthält es auch persönliche Erfahrungen. „Die Figur der 63-jährigen Louise ist etwas an meiner Mutter angelehnt, zu der ich ein sehr freundschaftliches Verhältnis habe“, so Cornelius-Koch.

Als erste Figur entstand jedoch die der Sina. Sie ist Mitte 30 und hat eigentlich alles, was Frau braucht, um glücklich zu sein: einen Traumjob, eine Topfigur und einen hübschen, erfolgreichen Freund, der sie heiraten möchte. Doch Sina sagt nicht etwa ja, sondern flüchtet mehr oder weniger an den Ort ihrer Kindheit, nach Heiligenhafen, wo sie zufälligerweise auf Louise und Karin trifft.

Die ersten Schritte des Schreibprozesses erfolgten noch handschriftlich auf Papier. „Ich habe mir die Charaktere bis ins kleinste Detail überlegt. Die Figuren haben sich dann verselbständigt. Sie fingen an zu leben. Es war, als sitzen sie auf meiner Schulter“, erinnert sich die Autorin. Der Freitag war fortan gut zwei Jahre langeihr kreativer Tag, an dem die Arbeit an den medizinischen Texte ruhte. „Wenn man erstmal loslässt, läuft es von ganz allein“, weiß Cornelius-Koch nun. Oft schrieb sie im Strandkorb im Wintergarten. Ihre anfängliche Befürchtung beim Schreiben in den Ratgeber-Stil zu verfallen, bestätigte sich nicht. Und vereinzelt kam der Autorin ihr medizinisches Wissen bei der Handlung auch zugute.

Die Geschichte der drei Frauen hat schon viele Leser gefunden: In Heiligenhafen und auf Fehmarn waren innerhalb weniger Tage alle Exemplare ausverkauft. Auch die erste Auflage von 200 Stück ist schon vergriffen. Motiviert von so viel positiven Zuspruch und weitere Ideen im Kopf ist eine Fortsetzung des Romans für Cornelius-Koch durchaus denkbar: „Diese Art des Schreibens ist ein Ausgleich zu den wissenschaftlichen trockenen Fakten und eine andere Seite in mir.“ Die Entscheidung werde sie nach ihrem Urlaub treffen. Am 26. November liest Cornelius-Koch im Gemeindesaal Borgfeld aus ihrem Erstlingswerk.

„Wellengesang“ von Stella Cornelius-Koch ist bei Edition Forsbach erschienen. ISBN: 978-3943134483, 15,90 Euro.